

## " E p i l o g "

CCC - Film

Buch: R.A. Stemmle und  
Helmut Käutner

Regie: Helmut Käutner

Es war nicht mehr als eine nüchterne Zeitungsnotiz, die durch einen Teil der Presse ging, dass am 14. August 1949 die Luxus-Yacht "Orplid" auf einer Vergnügungsfahrt zwischen Hamburg und Schottland in der Nordsee unterging. Mit allen an Bord befindlichen Passagieren und Mannschaften. Gerüchte wollten wissen, dass es eine internationale Hochzeitsgesellschaft war, die sich an Bord befand. Andere Gerüchte meinten, dass sich nicht nur Liebeskonflikte an Bord abspielten, sondern kriminelle, vielleicht auch politische. Kein Mensch kann diese Gerüchte bestätigen. Nicht einmal die Ursache des Unterganges der "Orplid", die manche sogar mit einem Bombenattentat in Verbindung bringen.

Der Reporter Peter Zabel hat es sich in den Kopf gesetzt, hinter das mysteriöse Geheimnis der "Orplid"-Katastrophe zu kommen. Aber immer wieder bleiben, nach kleinen Anfangserfolgen, seine Nachforschungen in neuen Rätseln stecken. So viel weiss er, dass die Yacht in Hamburg von einem reichen Industriellen, Mr. Hoopman, gechartert wurde. Dass auch dessen Frau, Mrs. Hoopman, an Bord war. Ebenfalls die bekannte Tänzerin Conchita Jarzombeck, die unmittelbar vor Beginn der Reise einen Mann namens Martin Jarzombeck geheiratet hatte und deren Hochzeit zu Ehren diese Vergnügungsreise nach Schottland arrangiert worden war. Zu der Hochzeitsgesellschaft, von der noch ein Foto existiert, gehörten noch der bekannte Musikclown "The great Teatch", der Pastor Johannes Klappstein, der das junge Paar getraut hatte; der Tänzer Ermano, der bisherige Partner Conchitas; einige junge Leute: Klaus v. Werth, Hans Thoysen und Lore Bruckmann und ...: Leata, ein junges Malaienmädchen, Dienerin und Freundin Conchitas.

Dieses Malaienmädchen Leata ist es, dem Peter Zabel es verdankt, dass er in seiner Rekonstruktion des Schiffsunglücks weiterkommt. Der Reporter hatte Gelegenheit, im Rahmen eines deutsch-englischen Journalistenaustausches nach London zu kommen. Eines Tages entdeckte er in einem Antiquariat Bilder, Aquarelle von merkwürdig asiatischer Technik. Immer wieder Schiffsmotive. Bilder eines Schiffes, das mit der "Orplid" auffallende Ähnlichkeit hatte. Er ging dem Maler nach und stiess auf Leata. Aber das verschüchterte Mädchen konnte nicht nur nicht schreiben, es war stumm. Offensichtlich hatte der Schock der Katastrophe dem Mädchen die Sprache genommen. Oder?? Leata fasst schnell Vertrauen zu Peter Zabel. Was sie nicht sagen oder aufschreiben kann, erzählt sie in Skizzen, kleinen Aquarellen, die nun vor dem geistigen Auge des Reporters Leben bekommen und eine düstere Geschichte erzählen. Er kombiniert, dass diese Ehe zwischen Conchita und Martin Jarzombeck eine Scheinehe gewesen sein muss, dass die Tänzerin die Geliebte des reichen Mr. Hoopman war, der Martin zu dieser Ehe gekauft hatte. Aus Gründen, die man geflissentlich zu verbergen suchte. Nicht nur vor Mrs. Hoopman, deren Beziehung zu dem jungen Klaus v. Werth, einem ehemaligen Marineoffizier und nun gestrandeten Existenz, auch nicht ganz einwandfrei zu sein scheint. Bald erfährt der Reporter auch mehr über die mysteriösen Figuren des Stewards Stephan Lund und des Pianisten Aldo Siano. Sie scheinen die wahren Hintermänner der



Katastrophe zu sein. Feststeht jedenfalls, dass die Gesellschaft mitten auf dem Meer von der Existenz einer Zeitbombe an Bord erfuhr. Ein Attentat? Auf wen? Ein Racheakt verschmähter Liebe, der diese Wahnsinnsabsicht auslöste? Warum aber? Und wer? Stellte der gekaufte Martin Jarzombeck plötzlich eheliche Ansprüche an seine Pseudo-Gattin? Die sie ablehnte? Die Mr. Hoopman zu verhindern suchte? Oder hatte die Reise Mr. Hoopmans einen ganz anderen Sinn, einen politischen, den man nur durch die Hochzeitsreise tarnte? Stand der Unbekannte, der sich Hill nannte und der auf See von einem anderen Dampfer auf die Yacht übergestiegen war, mit Hoopman in geheimer Konspiration? Peter Zabel zieht alle diese Möglichkeiten in Betracht. Auch die, dass der Steward und der Pianist in Wirklichkeit gar kein Steward und Pianist waren, sondern am Ende Gegenspieler Hoopmans.

Leata, das Malaienmädchen, hatte sich sehr verliebt in diesen Pianisten Aldo Siano. Es war für sie eine schwere Enttäuschung, dass er plötzlich von Bord verschwunden war. Weshalb? Und dann kam die Nachricht von der Zeitbombe. Eine Panik brach aus. Jeder wurde zum Feind des anderen. Kapitän Freddersen hatte die Mannschaft nicht mehr in der Gewalt, geschweige denn die exklusiven Passagiere. Das Schiff schien ins Verderben zu jagen, ohne dass man Hilfe heranziehen konnte. Die Funkanlage war durch Sabotage zerstört, die See tobte in einem Sturm - -

Attentäter schien nur ein Mann zu sein, der auch das Geheimnis des Verstecks der Bombe kannte, der Steward Stephan Lund. Trotz seiner Beteuerung, es nicht zu wissen, meinten die Menschen, den Tod vor Augen, überzeugt zu sein, dass die Indizien gegen Lund sprächen. Es nutzte ihm nichts, dass er sich als Kriminalbeamter ausgab, der das Unglück verhindern wollte. Man glaubte ihm nicht, dass man ihm angeblich seine Legitimationspapiere gestohlen habe. Wer denn? Für die Menschen war dieser Lund der Attentäter. Sie folterten, erpressten ihn, flehten ihn an - - doch er blieb dabei, ahnungslos zu sein und das Versteck nicht zu kennen. Ein einziger glaubte ihm: Conchita. Hatte sich die Tänzerin in diesen Mann verliebt? Oder wusste sie aus anderen Gründen, dass er unschuldig sei?? Nur der Clown und Pastor Klappstein mühten sich mit dem Kapitän, Haltung zu bewahren, letzte Exzesse zu vermeiden. Aber sie allein waren zu schwach.

Peter Zabel hat nach und nach die Zusammenhänge mit Hilfe Leatas rekonstruiert. War es schliesslich doch nicht die Bombe, die das Schiff dem Untergang weihte? Diesem Untergang, dem allein das stumme Malaienmädchen entrann.

Der Reporter entschloss sich, in einem dokumentarischen Buchbericht die Hintergründe der Schiffskatastrophe der Öffentlichkeit vorzulegen.

Und doch kam er letzten Endes nicht mehr dazu. Es wurde verhindert, offenbar von Kreisen, die ein Interesse daran hatten, dass die Wahrheit über die "Orplid" nie an die Öffentlichkeit dringt. Der Film "Epilog" ist die unheimliche Geschichte dieses Tatsachenberichtes.